

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	18 Leine/Ilme
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Süd Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	14,34
Alte Wasserkörper Nr.	18054
Gewässertyp	7 Grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	3
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	ja
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	NWB - natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie															
Gesamtzustand	schlecht (3)														
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota														
Ökologie															
Zustand/Potential	mäßig (3)														
Fische	gut (2)														
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)														
Degradation	mäßig (3)														
Saprobie	gut (2)														
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)														
Makrophyten	mäßig (3)														
Diatomeen	mäßig (3)														
Phytobenthos	unklassifiziert (U)														
Phytoplankton	nicht relevant														
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter															
Überschreitung	nein														
Flussgebietspezifische Schadstoffe															
Überschreitung	nein														
Hydromorphologie															
Detailstrukturkartierung [%]	<table border="1"> <tr> <td>I</td> <td>II</td> <td>III</td> <td>IV</td> <td>V</td> <td>VI</td> <td>VII</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>3</td> <td>23</td> <td>28</td> <td>29</td> <td>5</td> <td>0</td> </tr> </table>	I	II	III	IV	V	VI	VII	0	3	23	28	29	5	0
I	II	III	IV	V	VI	VII									
0	3	23	28	29	5	0									
Wasserkörper kartiert [%]	87														

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Dramme (DENI_4525-332)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Der früher ausgebaute Bach konnte sich an vielen Stellen zwischen Obernjesa und westlich der A7 wieder entwickeln. Zwischen Dramfeld Obernjesa behindern Sohlschwelen die Durchgängigkeit. Auffallend ist in den Ortslagen Mariengarten, Dramfeld und Obernjesa die Gewässersohle hydromorphologisch nachteilig verändert.

Es wird eine kaum beeinträchtigte Saprobie festgestellt. Dies geschieht aber nur mit einem geringen Artenspektrum: Fließgewässertypische, wertgebende Arten fehlen weitgehend, was sich auch in den Wiederholungsuntersuchung bestätigte. Aufgrund des zunehmenden Wasservolumens zusammen mit vielfältiger werdenden Struktur ist mit ausgeglicheneren Beständen im unteren Gewässerabschnitt zu rechnen.

Größere Direkteinleiter sind nicht bekannt, so dass die Belastung durch diffuse Stoffeinträge (PSM, Nährstoffe N, P) der landwirtschaftlichen Intensivnutzung, die auch in der Aue stattfindet, zu vermuten ist. Die Gefährdung des Bodens durch Erosion wird für das Einzugsgebiet nur punktuell als „stark“ angegeben, so daß die Eintragsereignisse für das Gewässer verzögert und vermutlich etwas weniger folgenreich stattfinden. Typischerweise ist die Gewässerstruktur außerhalb der landwirtschaftlichen Intensivflächen deutlich verbessert. Eine weitere Entzerrung der Flächen des Fließgewässers und der seitlichen Nutzung durch nutzungsfreie Pufferzonen erscheinen besonders zwischen Dramfeld und Obernjesa lohnenswert. Der vorhandene, gut ausgebildete Gehölzbewuchs ist wohl dafür noch nicht ausreichend.

Der Verlauf der Dramme erscheint in Teilabschnitten wieder vergleichsweise naturnah. Das Hauptmerkmal sollte auf der Verbesserung der Gewässerstruktur in den Ortslagen und außerorts, in der weiteren eigendynamischen Entwicklung liegen.

Frühere Gewässergüteberichte vermerken (ab 1988), dass die Dramme die Güteklasse II aufweist: „Allerdings entspricht die Besiedlung mit Fließgewässerorganismen nicht unbedingt einem Gewässer dieser Güteklasse, da die vorgefundenen Organismen alle in auffallend geringer Abundanz auftraten. Möglicherweise ist dies auf die vorwiegend aus Kleinschotter zusammengesetzte, relativ instabile Gewässersohle zurückzuführen.“ Diesem Hinweis sollte weiter nachgegangen werden.

Im Oberlauf, wo der Tunnel der DB-Schnellbahnstrecke die Dramme quert, fällt der Bach trocken. Der Gründe für das atypische Trockenfallen sollten recherchiert werden.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht: **Nein**

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Punktquellen	2		
--------------	---	--	--

Staueffekte	2		
-------------	---	--	--

Diffuse Quellen	2		
-----------------	---	--	--

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	3	Agrarvorfluter	keine
Diffuse Quellen	4	Aufgrund der hohen Nutzungsanteils der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung innerhalb des EZG, sind diffuse Belastungen wahrscheinlich.	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4		Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	4		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	1	Aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung sind entsprechende Belastungen zu erwarten, die sich auch bei der Allg. Degrad. bemerkbar machen können. Die Geländeneigung ist allerdings nicht so ausgeprägt.	
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	2		
intensive Unterhaltung	2		
starke Strukturdefizite	3	Für ein Gewässer dieses Gefälles und dieser Höhenlage sind Makrophytenbestände zu erwarten (s. HERR 1989)	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18054	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Begradigt, stellenweise aus dem Talfiesten verlegt	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
18054	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5		2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.2 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	
18054	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.2 - Vitalisierungsmaßnahmen bei tiefererodierten Gewässern bei weitestgehender Wsp-Neutralität bzw. moderater Anhebung der Sohl- und Wsp-Lagen	ja	
18054	Keine Ufergehölze	2		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	nein	
18054	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5	prüfen	
18054	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	3	vermutl. nutzungsbedingt in den Ortslagen	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	prüfen	
18054	Starke Abflussveränderungen	2	Die BAB-Abflüsse werden bereits in RHB rückgehalten	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18054	Aue beeinträchtigt	4	Ortslagen u. Straßen verbauen die seitenflächen	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.6 - Lokale Erhöhung der Überflutungshäufigkeit durch lokale Reduktion der Leistungsfähigkeit für hohe Abflüsse	ja	
18054	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	3		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.5 - Umgestaltung eines Durchlassbauwerkes (Brücken, Rohr und Kastendurchlässe, Düker, Siel- u. Schöpfwerke u. ä.)	ja	
18054	Intensive Unterhaltung	4				ja	Vermeehrt Gewässerstrukturen und Sturz- und Totholz belassen (ggf. fixieren)

Wk-Nr.: 18054

Wk.-Name: Dramme

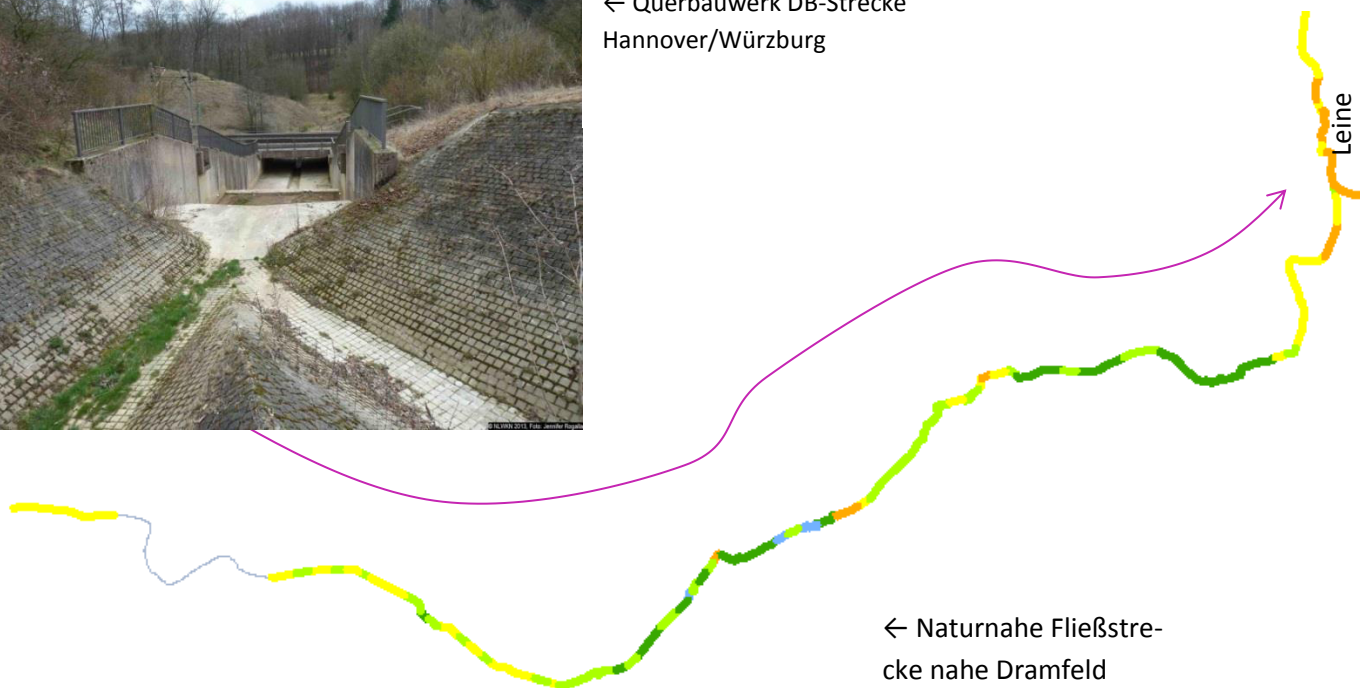
Kartierte Strecke	[km]	[%]
	12,5	87

Strukturveränderung gesamt (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm		0,4	3,3	4,0	4,1	0,7	
X%		3	23	28	29	5	



← Querbauwerk DB-Strecke
Hannover/Würzburg



← Naturnahe Fließstrecke
nahe Dramfeld

Auf der Hochebene verläuft die Dramme innerhalb eines technisch ausgebauten, begrdigten Trapezprofils. Die Nutzung reicht unmittelbar an die Böschungsoberkante. Die geringe Wasserführung versickert an einem Teilabschnitt: Zwischen Stat. 13+500 und 11+700 ist die Dramme trocken gefallen. Mittig wird diese Strecke von der DB-Strecke Hannover-Würzburg gequert. Dessen zentrales Unterführungsbauwerk liegt ebenfalls trocken, zudem bildet es für die aquatische Fauna eine strukturelle Barriere. Erst ab einer Teichanlage beginnt wieder die Wasserführung. Weitere Querbauwerke, die die weitere Ausbreitung total verhindern sind nicht mehr vorhanden.

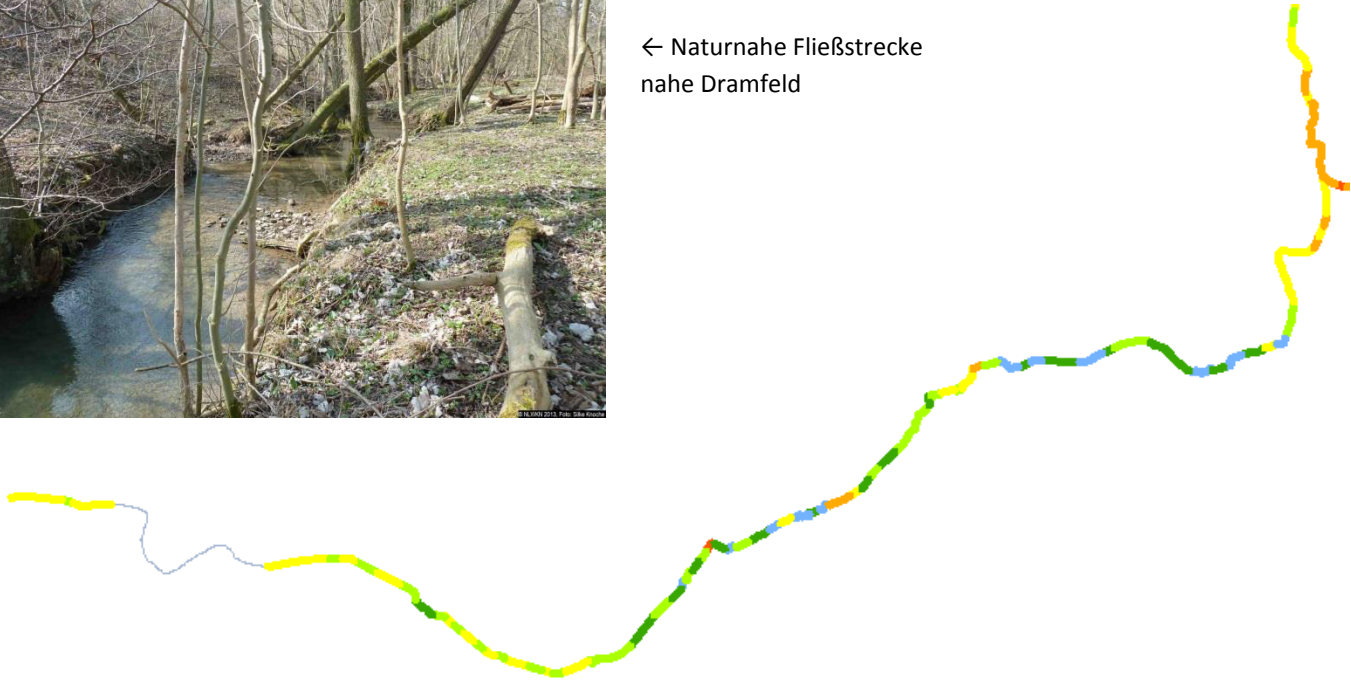
Entgegen den üblichen Gewässerbedingungen des Einzugsgebietes der Leine ist der Mittellauf der Dramme (Dahlenrode [Mündung Lindebach] - Mariengarten & Dramfeld - Obernjesa) oft naturnah strukturiert.

Strukturveränderung Sohle (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm		1,6	2,7	3,6	4,0	0,5	0,1
X%		11	19	25	28	3	1



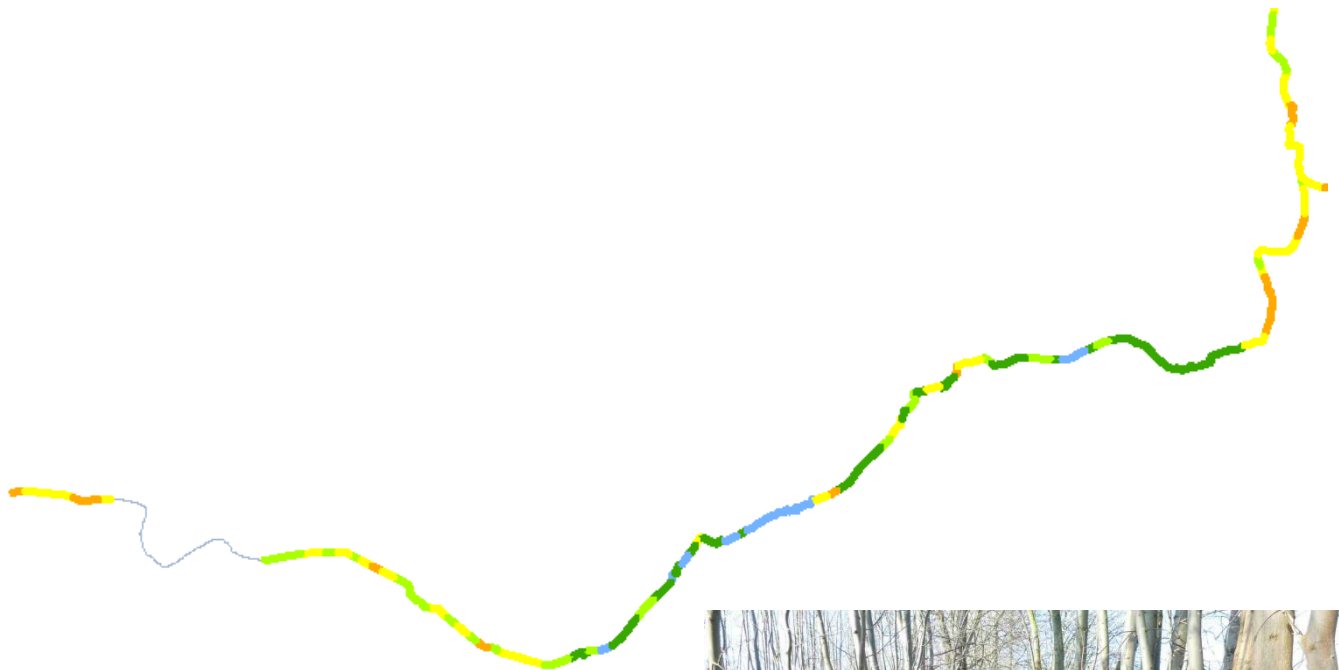
← Naturnahe Fließstrecke
nahe Dramfeld



Die Gewässersohle zeigt wiederholt ein offenes Lückensystem. Kurze Strecken davon sind mehrmals im Mittellauf anzutreffen. Erst oberhalb von Obernjesa legt eine Serie von Sohlgluten, die aus übergroßen Wasserbausteinen hergestellt wurde, den Lauf fest. Dann findet sich zunächst Aufwuchs, an dem sich wiederum Feinsubstrat ablagert. Schließlich hat ein Überzug ausgebildet, der auch das Lückensystem überdeckt und derart stabil lagert, daß selbst stärkere Strömungen nicht mehr zu einem Abtrag führen werden. Für diese Strecke ist eine aufgelockerte Riegelbauweise wünschenswert.

Strukturveränderung Ufer (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm		1,3	3,9	2,6	3,3	1,4	
X%		9	27	18	23	10	



Der Gewässerlauf der Dramme wurde in der Vergangenheit gemäß wasserwirtschaftlichen Erfordernissen ausgebaut. Innerhalb der Ortschaften sind die Ufer teilbefestigt oder ausgemauert. Außerorts wurden die Ufer partiell mit Wasserschüttsteinen festgelegt oder Gehölze wurden als Ufersicherung angepflanzt. Wo die Gehölze zu eng gesetzt wurden, ist ein „Palisadenwerk“ entstanden, das keine Bewegung der Dramme mehr erlaubt. Erst wenn die Eschen, deren Wurzeln sich nur oberhalb des Wasserspiegels ausbreiten und dadurch insgesamt wieder an Standfestigkeit einbüßen und dadurch stürzen, können eigendynamische Prozesse wieder einsetzen. Der Ausbau und die Uferfestlegung haben zu einer Erhöhung der Fließgeschwindigkeit geführt, so daß eher „strömungsrauhe“ Bedingungen innerhalb des Fließquerschnitts vorherrschen, und seitlich liegende, strömungsarme Rückzugszonen dadurch fehlen. Eine Auflockerung der Gehölzfronten scheint auch im Sinne der Entwicklung einer angemessenen submersen Flora erstrebenswert.



Strukturveränderung Land (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm		0,2	1,0	1,5	3,1	3,7	3,0
X%		1	7	10	22	26	21



Auf der Jühnde-Meensen-Hochfläche wird Ackerbau intensiv betrieben. Zahlreiche landwirtschaftliche Vorfluter wurde an die obere Dramme angekoppelt. Das wirksame Entwässerungssystem führt der Dramme ein Übermaß an Nährstoffen und Pflanzenbehandlungsmitteln zu. Durch die verminderte Grundwasserneubildung sind die Abflußbedingungen verschärft, wodurch sowohl höhere Abflußmengen als auch längere Niedrigwasserphasen erzeugt werden. Obwohl Teile des oberen Einzugsgebietes mit Forsten bestanden sind, scheint diese Nutzung dahingehend nur wenig ausgleichend zu wirken.

↓ Im Oberlauf reicht die landwirtschaftliche Nutzung beidseitig bis an die Böschungsoberkante, während im unteren Abschnitt Blühstreifen zeitweise puffernd wirken können.

